

Besuch im Historischen Museum Saarbrücken

Am Dienstagnachmittag des 21.3.2023 fanden sich neun Mitglieder des Vereins anders alt werden e.V. zu einem Besuch des Historischen Museums zusammen. Mit dem Historiker Herrn Müller hatten wir einen sachkundigen Führer, der, bevor es in die Dauerausstellung über das deutsch-französische Verhältnis von 1870 bis 1956 ging, noch kurz die wechselhafte, bauliche Entwicklung des heutigen Schlosses ab dem Jahr 999 streifte. Seit 1989 können wir das Schloss in seiner heutigen Form mit dem Mittelbau des bekannten Architekten Gottfried Böhm besichtigen.



Das Schicksal der Menschen in der Saarregion war geprägt von vielen Umwälzungen: Drei Kriege und zwei Volksabstimmungen brachten zahlreiche Grenzverschiebungen mit sich, die dazu führten, dass ein um 1900 geborener Saarländer im Laufe seines Lebens fünf verschiedene Pässe besaß.

1870 kam es am Stadtrand von Saarbrücken an den Spicherer Höhen zu blutigen und verlustreichen Kämpfen für beide Seiten. Durch die Niederlage 1871 bei Sedan und dem Ende des Krieges kam es für Frankreich zu der demütigenden Ausrufung des deutschen Kaiserreichs im Spiegelsaal von Versailles. Durch die erzwungene Abtretung von Elsass-Lothringen und hohe Reparationen wurden weitere Grundsteine für die sogenannte „Erbfeindschaft“ zwischen Frankreich und Deutschland gelegt.

Nach mehr als 40 Jahren begann dann der Erste Weltkrieg, den das deutsche Kaiserreich bekanntermaßen mit dem Verlust von Elsass-Lothringen und vielen Toten bezahlen musste. 1935 endete der sog. Status-Quo und die Saarländer stimmten für den



Beitritt nach Nazideutschland. Nur knapp 20 Jahre nach dem 1. Weltkrieg begann 1939 dann der 2. Weltkrieg, mit dessen Ende die 12jährige Nazi Herrschaft und somit das „1000jährige Reich“, Gott sei's gedankt, ein Ende fand. Zurück blieb ein zerstörtes Europa und Millionen Tote.

1955 kam es zur Abstimmung über das Saar-Statut, bei dem die Mehrheit der Saarländer wieder für den Anschluss an Deutschland stimmten. Daraufhin trat die Regierung von Ministerpräsident Johannes Hoffmann zurück und Saarbrücken und das Saarland wurden im Jahr 1957 politisch und im Jahr 1959 wirtschaftlich der Bundesrepublik Deutschland angeschlossen.

1963, also 18 Jahre nach dem entsetzlichen Massaker des 2. Weltkriegs, wurde mit dem Elyséevertrag durch Präsident Charles de Gaulle und Konrad Adenauer der Grundstein für ein Ende der sog. Erbfeindschaft zwischen Deutschland und Frankreich gelegt. Hintergrund des Abkommens war die Erkenntnis auf beiden Seiten, dass nur durch eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland ein vereintes und damit friedliches Europa zu erreichen sei.



Der informative Rundgang durch die jüngere saarländische Geschichte endete dann (typisch saarländisch) im Schlosscafé, wo das Gehörte bei Kaffee und Kuchen verdaut wurde.

R. Kirch, März 2023